

Klinik Bethanien: Kunst macht hier Station

Nach einer großen Ausstellung wird ein Mehr-Generationen-Wohnprojekt draus

EPPENDORF. Mit Blasmusik der besonderen Art wurde sie eröffnet, die Kunst Klinik Bethanien, die Ausstellung von über 80 Hamburger Künstlern mit Musik, Lesungen und Kabarett am vergangenen Wochenende im leerstehenden früheren Krankenhaus Bethanien. „Tuten und Blasen“ marschierten musizierend voran und alle Gäste hinterher in den Hinterhof.

„Das ist alles nicht mehr zu erkennen“,
Gisela Barfurth

Dort freuten sich neben den Veranstaltern, Klaus Kolb für MartiniERleben und Kulturhaus Eppendorf, auch Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau und Nico Schröder vom Bezirksamt Hamburg-Nord über die Zwischennutzung der einstigen Klinik für die Kunst und vor allem über die künftige Nutzung des Gebäudes als Mehr-Generationen-Wohnprojekt. Die Baugenehmigung wird vermutlich in der nächsten Woche erteilt. Mit großem Interesse und Erstaunen verfolgte auch Dr. Gisela



Gisela Barfurth, die älteste lebende Ärztin des früheren Krankenhauses Bethanien, hat ihre Geschichte Maria Koser vom Stadtteilarchiv Eppendorf erzählt
Foto: Hanke

Barfurth die Eröffnungsfeier. Als älteste lebende ehemalige Ärztin des Krankenhauses Bethanien war die immer noch rüstige alte Dame auf dem Fahrrad (!) gekommen, um die Wandlungen ihrer alten Wirkungsstätte in Augenschein zu nehmen. „Das ist alles nicht mehr zu erkennen“, kommentierte Gisela Barfurth den derzeitigen Zustand

der früheren Klinik im Vergleich zu der Zeit, als sie hier arbeitete. Alte Fotos an der Erinnerungswand im Erdgeschoss vermittelten Eindrücke von damals. Auch Gisela Barfurth hatte Aufnahmen beige-steuert. Fotos, auf denen sie als junge Frau mit ihren Kindern zu sehen ist.

Leben im Seuchenzimmer

In bewegten Zeiten hat Gisela Barfurth im Krankenhaus Bethanien gearbeitet, vom Juni 1944 bis Ende 1947. Gleich nach bestandenen Examen hat sie in der Martinstraße als Assistenzärztin angefangen und im Krankenhaus Bethanien auch gewohnt. In einem Pavillon, der heute nicht mehr steht. „Das war das frühere Seuchenzimmer“, erzählt Gisela Barfurth, die ihrem Mann nach Hamburg

gefolgt war. Wegen der vielen Zerstörungen herrschte große Wohnungsnot. „Das Krankenhaus war voll mit Flüchtlingen“, erzählt die frühere Ärztin. Als ihr Mann nach Kriegsende aus einem Gefangenenlager geflohen war und nach Hamburg kam, wurde es eng im ehemaligen Seuchenzimmer. Aber den Barfurths ging es trotzdem vergleichsweise gut. „Wir haben nie gefroren und gehungert, weil wir im Krankenhaus gewohnt haben“, berichtet die Medizinerin, die sich vergeblich um eine Stelle als Assistenzärztin im Allgemeinen Krankenhaus Barmbek bewarb. Männliche Bewerber wurden ihr vorgezogen. Begründung: sie habe ja einen Mann, der für sie sorgt.

„Das Krankenhaus war voll mit Flüchtlingen“,
Gisela Barfurth

Die Arbeitsbedingungen waren in den Nachkriegsjahren nicht immer die besten. „Ab und zu ging das Licht aus, wenn wir operierten“, erzählt Gisela Barfurth. Maria Koser vom Stadtteilarchiv Eppendorf hat Gisela Barfurths Bethanien-Geschichten für die Nachwelt festgehalten. 1948 beendete die junge Ärztin ihre Tätigkeit in Bethanien und zog dort als eine der letzten Flüchtlinge aus. Doch sie blieb der Eppendorfer Klinik treu. Als Fachärztin mit einer Praxis in Tonndorf schickte sie viele Patienten nach Bethanien. Und sie wohnt noch heute in Eppendorf. (ch)

Hamburger Wochenblatt
Eppendorf Nr. 25
19.6.2013

Hamburger Abendblatt
10.6.2013 →

1000 Besucher in der Kunstklinik Bethanien

EPPENDORF :: Musik und Tanz, Lesungen und Theater, Malerei, Fotos und Installationen – mehr als 1000 Menschen haben am Wochenende das Kulturfest in der Kunstklinik Bethanien besucht. Mehr als 80 Hamburger Künstler und Künstlergruppen mit und ohne Handicap präsentierten sich in dem ehemaligen Krankenhaus an der Martinstraße. „Das war künstlerisch eine hochwertige Angelegenheit“, sagt Klaus Kolb vom Kulturhaus Eppendorf, einer der Organisatoren des Festes. „Wenn freie Räume geliefert werden, kommen Energie und Kreativität von alleine.“

Und die früheren Kranken- und Schwesternzimmer, Wirtschafts- und Behandlungsräume stehen gerade leer. Denn das Krankenhaus Bethanien wird in den kommenden Jahren komplett umgebaut. Auf dem 10.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen neben 80 öffentlich geförderten Wohnungen Räume für soziale und kulturelle Einrichtungen.

„Man geht gesünder raus als rein“, schrieb ein Besucher der Kunstklinik ins Gästebuch. Die Initiatoren denken über eine Zweitausendauflage nach. (fis)



Zwei Mitglieder der „crazyartists“ gingen auf Kunstvisite
Foto: B. Fabricius

08.06.13 EPPENDORF

Kunstklub Bethanien öffnet ihre Pforten

Die ehemalige Klinik ist am Sonnabend und Sonntag Schauplatz für ein opulentes Treffen. Mehr als 80 Hamburger Künstler und Künstlergruppen mit und ohne Handicap nehmen teil.

Von Marlies Fischer

Foto: picture alliance / dpa



Bausenatorin Jutta Blankau (SPD) zeigte sich bei der Eröffnung am Sonnabend Mittag begeistert (Archivbild)

Eppendorf. Im ehemaligen Bewegungsbad spielt die vierköpfige Band "Swing on de Deel", vor dem Fenster im Gras rastet "Die Eilige Familie" aus Pappmache, die Formation "Tuten und Blasen" zieht geräuschvoll durchs Haus, und die Darsteller der "Kunstvisite" vom Verein crazyartists erklären Bilder und Installationen. Das Krankenhaus Bethanien an der Martinistraße in Eppendorf verwandelt sich an diesem Wochenende in die Kunstklub Bethanien.

Die ehemalige Klinik ist am Sonnabend und Sonntag Schauplatz für ein opulentes Treffen. Mehr als 80 Hamburger Künstler und Künstlergruppen mit und ohne Handicap nehmen teil. Es gibt Musik, Tanz, Theater und Lesungen. In 50 Räumen stellen Malerinnen und Maler ihre Werke aus unter dem Motto: Kunst, die man sich leisten kann. Fotografien und Drucke, Zeichnungen, Aquarelle und Ölfarben-Werke sowie Figuren aus verschiedenen Materialien sind dabei. "Das ist künstlerisch eine hochwertige Angelegenheit", sagt Klaus Kolb vom Kulturhaus Eppendorf, einer der Organisatoren des Festes. "Wenn freie Räume geliefert werden, kommen Energie und Kreativität von ganz alleine."

Und die früheren Kranken- und Schwesternzimmer, Wirtschafts- und Behandlungsräume stehen gerade leer. Denn das Krankenhaus Bethanien wird in den kommenden Jahren komplett umgebaut. Die Hansestadt Hamburg hat das Gebäude an die Wohnungsbaugenossenschaft Bauverein der Elbgemeinden (BVE) verkauft. Auf dem 10.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen neben 80 öffentlich geförderten Wohnungen Räume für soziale und kulturelle Einrichtungen. So werden das Kulturhaus Eppendorf, das Stadtteilarchiv Eppendorf, die Sozialstation Eppendorf, das Quartiersbüro von "Martini erleben" und der Verein crazyartists an der Martinistraße eine neue Heimat finden. "Die Kunstklub steht für den Zusammenhang von Kunst, Gesundheit und Kommunikation, unwichtig, ob man jung, alt, behindert oder nicht behindert ist", sagt Klaus Kolb.

Bausenatorin Jutta Blankau (SPD) zeigte sich bei der Eröffnung am Sonnabend Mittag begeistert. "Mich freut es besonders, dass dieses Projekt in Eppendorf angesiedelt ist, denn der Senat steht für sozial gemischte Quartiere", sagte die Politikerin.

Die Kunstklub Bethanien ist am Sonnabend noch bis 22 Uhr und am Sonntag von zwölf bis 18 Uhr an der Martinistraße 44, 20251 Hamburg, geöffnet. www.kunstklub-bethanien.de

Pool-Tango im Bewegungsbad

In der **Kunstklub Bethanien** gibt es Tanz, Theater und Musik

BETHANIE: Leer stehende Gebäude sind oft ein Ort für Kunst, so auch das Ex-Krankenhaus Bethanien, in dem bis 2016 ein neues Quartierszentrum entsteht. Bevor dort die Bauarbeiter anrücken, öffnet an diesem Wochenende die Kunstklub Bethanien. Das Kulturhaus Eppendorf, der Verein MARTINIERLEBEN und crazyartists präsentieren in 50 Räumen Kunst, Theater, Lesungen, Kabarett und Musik.

Die Band Tuten und Blasen macht am Sonnabend (12 Uhr) mit ihrer speziellen Mischung aus Jazz, Afro und La-

tin vor dem Eingang den Anfang. Andrea Vagt bildet ab 14.30 Uhr im Lesesaal zur „Profi-Laxe“ aus, auch die Story-Teller von barner 16 (um 17.30 Uhr) und Basslyriker Axel Burkhardt (18.30 Uhr) gastieren dort. Im Bewegungsbad (!) tanzen ab 19 Uhr die Los Tangitos. Auch die Großküche steht offen: ab 18 Uhr zur Aufführung von Dünnes Eis und dem Theater Klnbauer sowie ab 20 Uhr zum funkig-swingenden Konzert der Band Elbvertonung. Der Sonntag gehört ganz der Ausstellung von Künstlern wie Bettina Behrend, Pe-



Sopranistin Sonja Wilts, bis 2008 Teil der A-cappella-Gruppe LaLeLu, singt jetzt im Ensemble Elbvertonung Foto: Rauhe

ter-P. Dahms oder Barbara Witte, deren Werke gekauft werden können. (str)

Kunstklub Bethanien Sa 8.6., 12.00–22.00, So 9.6., 12.00–18.00, Ex-Krankenhaus Bethanien (Bus 20, 22, 25, 39), Martinstr. 44; Eintritt frei

Gute Ateliers gibt es für die Kunst viel zu wenig, aber für Ausstellungen finden sich immer gern temporäre Spielorte bei Modernisierungen und Umnutzungen: Das Bethanien-Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf steht derzeit leer und wird in den nächsten Jahren für genossenschaftlichen Wohnungsbau und Kulturnutzung umgebaut. Dieses Wochenende ist es aber zunächst Ausstellungsort für das Projekt Kunstklub: 40 Hamburger Künstler und Künstlergruppen sowie künstlerische Initiativen speziell aus der Behindertenhilfe verwandeln 50 ehemalige Krankenzimmer mit Kunst.

Sa, 8.6., 12–22 und So, 9.6., 12–18 Uhr, ehemaliges Krankenhaus Bethanien, Martinstraße 44, www.kunstklub-bethanien.de

TAZ Sa/So,
8./9.6.2013

AUSSTELLUNG

Gesund

Lange hat der Verein „Martiniereleben“ für ein generationenübergreifendes Wohn- und Kulturprojekt in Eppendorf gekämpft. Das hat sich gelohnt, denn auf dem Gelände des ehemaligen Bethanienkrankenhauses entstehen günstige Wohnungen und ein Kulturzentrum. Ein Glücksfall für Eppendorf. Bevor der Umbau beginnt, stellen in der „Kunstklub Bethanien“ ein Wochenende lang 80 Künstler und Künstlergruppen mit und ohne Handicap ihre Werke aus. Außerdem wird mit Musik, Tanz, Lesungen und Theater kräftig gefeiert. ●

Ehemaliges Krankenhaus Bethanien, Martinstraße 44, Sa, 8.6., 12–22 Uhr, So, 9.6., 12–18 Uhr, Eintritt frei, www.kunstklub-bethanien.de

Hamburger Abendblatt
Sa/So, 8./9.6.2013

Hinz & Kunzt
No 244, Juni 2013

Kunstwochenende in der Klinik

50 ehemalige Krankenzimmer im Bethanien werden zu Ausstellungsräumen



Auch sie sind dabei in der Kunst Klinik Bethanien: Dirk Riedel, Monika Paulick und Patrick Scheffer von der Phönixklasse. Sie haben auch die Stellwand am Marie-Jonas-Platz gestaltet Foto: Hanke

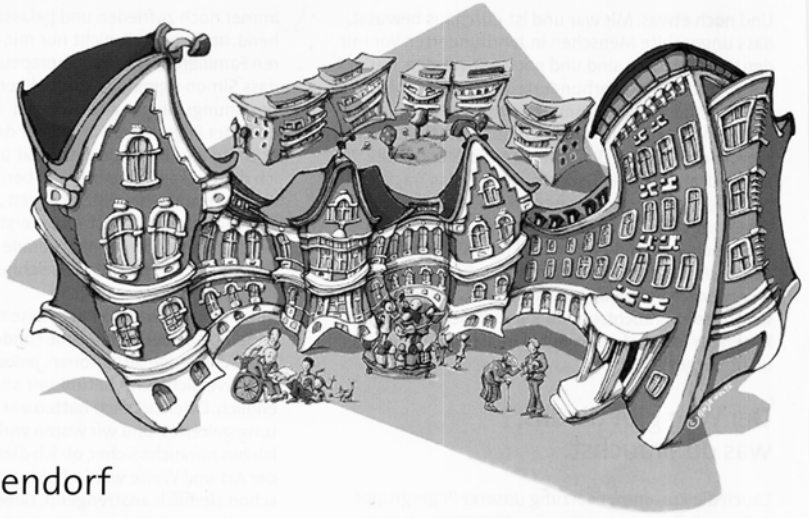
EPPENDORF. Die Kunst erobert ein ehemaliges Krankenhaus: Am nächsten Wochenende verwandelt sich das frühere Krankenhaus Bethanien, Martinstraße 44, in die Kunst Klinik Bethanien. Zwei Tage lang, am 8. und 9. Juni, stellen in den alten Patientenzimmern bildende Künstler ihre Werke aus. In Bewegungsbad und Großküche wird musiziert und getanzt. Im Lesesaal und anderen Räume gibt's Theater, Lesungen und Kabarett. Der Verein MartiniERleben, in dem sich soziale und kulturelle Institutionen der Martinstraße und Umgebung zusammengeschlossen haben, um in Bethanien generationenübergreifendes Wohnen zu verwirklichen, und crazyartist e.V., ein Verein der sich der kreativen Gesundheitsförderung verschrieben hat, Bildungsangebote und künstle-

rische Projekte für Menschen mit und ohne Behinderung entwickelt, veranstalten die Kunst Klinik Bethanien. **80 Künstler** Über 80 Hamburger Künstler zeigen in 50 Krankenzimmern auf rund 2000 Quadratmetern Fläche ihre Werke, die vor Ort erworben werden können - zu gemäßigten Preisen. Auch zwei Eppendorfer Schulen präsentieren Kunst. In den Räumen 3 und 4 zeigen Schüler des Gymnasiums Eppendorfer Kunstprojekte und in Raum 7 und im Bewegungsbad sind Werke von Schülerinnen und Schülern der Marie-Beschütz-Schule zu sehen. Auch die Phönixklasse der kunsttherapeutischen Einrichtung „Die Fähre“ hat sich erfolgreich um einen der Kunsträume beworben. Ihre Mitglieder haben auch die Stellwand am Marie-

Jonas-Platz gestaltet, die auf die Kunst Klinik Bethanien hinweist. **Erinnerungswand** Zur Eröffnung am 8. Juni um 12 Uhr spielt die Gruppe „Tuten und Blasen“ mit ihrer besonderen Mischung aus Jazz-, Afro- und Latin-Elementen vor dem ehemaligen Krankenhaus. Es folgen unter anderem im Bewegungsbad „Swinging op de Deel“ (13 Uhr), „Stormy Life“ mit Ohrwürmern aus den 60er bis heute im Bewegungsbad (14 Uhr), der crazyartist-Chor „Schall & Rauch“ in der Großküche (16 Uhr) und Los Tangitos mit Pooltango im Bewegungsbad (19 Uhr). Im Lesesaal zeigen Kabarettistin Andrea Vagt (14.30 Uhr), Walter Schuster von Sport-Schuster mit seinem Buch „Walter gibt nicht auf“, Vom Krebs zurück zum Triathlon (15.30 Uhr),

Hannah und Arendt mit schrägen Texten (16.30 Uhr), Story-Teller (17.30 Uhr), Dünnes Eis mit Improvisationstheater (18 Uhr), Kabarettist Axel Burkhardt (18.30 Uhr) und die Eppendorferin Marthe Friedrichs über Glück und Unglück ihre Künste. Wer im Krankenhaus Bethanien geboren wurde, dort Patient war oder gearbeitet hat, sollte an den beiden Tagen ein Dokument oder Bild von sich mitbringen, das an eine Erinnerungswand gehängt wird. Als Dankeschön gibt es ein historisches Foto und ein Buch, das verlost wird. Und wer das Krankenhaus Bethanien kennen lernen möchte sollte, sich einer Führung von „Frau Doktor“ und den Assistenzärzten von crazyartists um 13.30 oder um 16 Uhr (8.6.) beziehungsweise 12.30 Uhr oder 14.30 Uhr im Foyer anschließen. (ch)

KIDS Aktuell
Nr. 27
Frühjahr 2013



Das in Eppendorf gelegene Bethanien-Krankenhaus wird sich komplett verändern.

den Abbau von Vorurteilen gegenüber behinderten Menschen und gibt ihnen stattdessen die Möglichkeit, ihr Können zu zeigen. KunstKlinik steht für den Zusammenhang von Kunst, Gesundheit und Kommunikation, unwichtig, ob man jung, alt, behindert oder nichtbehindert ist.

Es steht zur Zeit leer und ist von der Finanzbehörde im Rahmen einer Ausschreibung verkauft worden. Verschiedene Stadtteilinstitutionen und -vereine haben sich durchgesetzt mit einem Konzept unter der Überschrift ‚Wohnen, Kultur und Soziales‘. Bezahlbarer Wohnraum wird geschaffen und daneben wird ausreichend Platz sein für kulturelle und soziale Einrichtungen. Das ehemalige Krankenhaus wird zu einem Quartierszentrum umgebaut, zu einem Ort, an dem Kunst, künstlerische Veranstaltungen, Bildungs- und Beratungsangebote von und für Menschen mit und ohne Behinderung stattfinden.

Doch bevor die Bauarbeiter kommen, werden Künstler die Regie übernehmen. Am Wochenende 8./9. Juni findet das Projekt KunstKlinik statt, das dem alten Bethanien einen würdigen Abschied bereitet und die neuen Nutzer präsentiert.

40 Hamburger Künstler/Künstlergruppen und künstlerische Initiativen speziell aus der Behindertenhilfe werden teilnehmen. Das Projekt bringt unterschiedliche Menschen öffentlich zusammen, sorgt für

Das Programm

- Sa, 8. Juni, ab 12:00 Uhr**
30 Kunstaussstellungen im ganzen Haus und zu jeder vollen Stunde Programmpunkte in den Sparten Musik, Theater, Literatur, Tanz.
- So, 9. Juni, 12.00 bis 18.00 Uhr**
Kunstaussstellungen im ganzen Haus.
- Der Eintritt ist frei.**

Veranstaltet wird KunstKlinik von Kulturhaus Eppendorf, crazyartists e.V. und MARTINERLEBEN e.V. Die Aktion Mensch unterstützt das Projekt im Rahmen der Förderaktion „Miteinander gestalten“.

Das detaillierte Programm ist ab April unter www.kulturhaus-eppendorf.de zu finden.